

Gespenster

Genossen in Zeit und Raum

Programm der internationalen Konferenz
23.-25. September 2021
Károli Gáspár Universität, Raum „Csekonicus“
Reviczky utca 6, 1088 Budapest



K R E | Károli Gáspár Universität
der Reformierten Kirche in Ungarn



ELTE
EÖTVÖS LORÁND
UNIVERSITY

Donnerstag, 23. September

- 14.00 Begrüßung
Mediatisierte Gespenster
Moderation: Edit Király
- 14.15 **Szilvia Gellai** (Wien) – **Dominik Schrey** (Passau):
Gespenster im Glashaus. Raum- und
medientheoretische Reflexionen über die Heimsuchung
- 15.00 **Katalin Teller** (Budapest): Die Heimsuchung der
Blindheit im Hörspiel
- 15.45 Pause
Noch mehr mediatisierte Gespenster
Moderation: Amália Kerekes
- 16.15 **Christoph Leitgeb** (Wien): Von Schauspielern und
Gespenstern in Thomas Bernhards Kurzprosa
- 17.00 **Edit Király** (Budapest): Lost Places: gespenstische
Topografien
- 18.15 Snack für die TagungsteilnehmerInnen am Goethe-Institut
- 19.00 Vorführung des Films *Das Testament des Dr. Mabuse*
(D, 1933, Fritz Lang) mit Diskussion, eingeleitet und
moderiert von **Dominik Schrey** (Passau) am **Goethe-
Institut** (Ráday utca 58, 1092 Budapest)

Freitag, 24. September

- Phantastik, Science Fiction, Krimi: Figurationen der
Ideologiekritik
Moderation: Imre Kurdi
- 9.15 **Hans Richard Brittnacher** (Berlin): Gespenster und
mythische Wesen als Helferfiguren in Guillermo del
Toros Film *Pans Labyrinth*
- 10.00 **Roland Innerhofer** (Wien): Halbleben in
Kaltpackung. SF als Gespenstergeschichte am Beispiel
von Philip K. Dicks *UBIK*
- 10.45 **Szilvia Ritz** (Szeged): Vergangene Verbrechen im
Krimi von heute. Volker Kutschers *Gereon-Rath-*
Romane und die Serie *Babylon Berlin*
- 11.30 Pause

Schwierige Erbschaften

Moderation: Katalin Teller

12.00 **Miklós Fenyves** (Budapest): Das Gespenstische in Stefan Hertmans' historischen Romanen

12.45 **Anita Czeplédy** (Budapest): „Zeigt niemals dem Kinde, daß es Haß, Neid und Rache gibt.“ Last der Vergangenheit und Verantwortung vor der Zukunft in Monika Marons Prosatexten

13.30 Mittagspause

Österreich, unheimlich

Moderation: Amália Kerekes

15.30 **Alexandra Millner** (Wien): Lebendige Tote, tote Lebende. Das Gespenstische bei Albert Drach

16.15 **Edit Kovács** (Budapest): Heimsuchung durch Literatur. Subversives im Roman *Ludwigs Zimmer* von Alois Hotschnig

18.30 Lesung von **Alois Hotschnig** aus *Ludwigs Zimmer* und *Der Silberfuchs meiner Mutter*, moderiert von **Edit Kovács** (Budapest) in **Három Holló** (Piarista köz 1, Eingang von Szabad sajtó út, 1052 Budapest)

Abendessen mit den TeilnehmerInnen der Tagung.

Samstag, 25. September

Kundiger Umgang mit Gespenstern

Moderation: Géza Horváth

10.00 **Michael Rohrwasser** (Wien): Johann Peter Hebels Gespensterkunde

10.45 **Monika Mańczyk-Krygiel** (Wrocław): Widerspenstige Stimmen? Zur Darstellung weiblicher Gespenster in der Kinder- und Jugendliteratur deutschsprachiger Autorinnen

11.30 Pause

12.00 Résumé von **Márió Z. Nemes** und Schlussdiskussion

13.00 Schlusswort

Das Gespenst als Verkörperung und Metapher des Übergangs, des Dazwischens und der Wiederkehr spielt, nicht zuletzt infolge der Aufwertung des Begriffs durch die poststrukturalistische Philosophie, im kulturellen Schaffen der Gegenwart eine eminente Rolle. Gleichzeitig handelt es sich dabei auch um die Wiederkehr alter Gespenster im neuen Gewand, zumal das Gespenst eine der ältesten Figuren der Kulturgeschichte überhaupt ist, und die Heimsuchung durch das Gespenst eine Denkfigur, an der die wechselseitige Verschränkung von Philosophie und der Künste festgemacht werden kann (E. Bronfen).

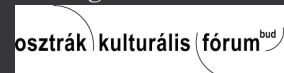
Dem Gespenst haften Züge an, die es zu einer Reflexionsfigur der menschlichen Existenz und deren Darstellungen machen: Es steht an der Schwelle zwischen Leben und Tod, weder dem einen, noch dem anderen Bereich gänzlich zugehörig, und erinnert unausgesetzt nicht bloß an unsere Sterblichkeit, sondern auch an die Notwendigkeit der Vermittlung zwischen den beiden Bereichen oder aber gerade an die Schwierigkeit ihrer strikten Unterscheidung. In dieser Eigenschaft ist es auch eine Figur des Dritten, die die binären Oppositionen unterläuft und gewohnte Denkmuster erschüttert. Ein Gespenst ist weder ein Mensch noch kein Mensch und zeigt dadurch eine wesentliche Analogie mit dem Als-Ob-Charakter literarisch-künstlerischer Figuren und Welten. Gespenster lassen die Zeit „aus den Fugen geraten“ und suggerieren eine Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen, eine Durchlässigkeit von Zeiträumen und stellen dadurch die Gegenwart als eine raumzeitliche Ordnung aus, in der „die Last der Vergangenheit mit der Verantwortung vor der Zukunft konvergiert“ (Ch. Sternad).

Die Konferenz fokussiert auf die literarische, filmische und theoretische Aktualität des Themas in erster Linie im Bereich der deutschsprachigen Gegenwartskultur. Die Analyse von literarischen Werken, Filmen, theoretischen und kulturwissenschaftlichen Debatten, die sich mit dem Gespenstlichen unserer Tage beschäftigen, sich entweder einer „Politik des Gedächtnisses“ (J. Derrida) verschreiben oder die Unheimlichkeit des Gespenstlichen als eine Ausdrucksform diffuser kollektiver Ängste darstellen, steht im Mittelpunkt der Konferenz, die damit das Gespenst als interdiskursives, mehrere Wissensgebiete, künstlerische Formen und alltagskulturelle Praktiken umfassendes Phänomen konturieren will.

Die Tagung wird vom Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur an der Károli Gáspár Universität (Edit Kovács), vom Lehrstuhl für Deutschsprachige Literaturen (Edit Király) und vom Lehrstuhl für Ästhetik der Eötvös-Loránd-Universität (Katalin Teller) in Budapest in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien (Roland Innerhofer) organisiert.

Die OrganisatorInnen bedanken sich für die finanzielle Unterstützung bei folgenden Einrichtungen:

Österreichisches Kulturforum Budapest



Goethe-Institut Budapest



Stiftung Aktion Österreich Ungarn



Für die organisatorische Hilfe sind die Veranstalter dem Team von Három Holló zu Dank verpflichtet.